Bericht

über die

Höhere Bürger-, die Provinzial-Gewerbe- und die Handwerker-Sonntagsschule zu Aachen

während des Schuljahres 18$^{51}/_{52}$.

A. Allgemeine Lehr-Verfassung.

Die Mitglieder des Lehrerkollegiums sind: Der Direktor Dr. Joh. Jos. Kribben; die Religionslehrer C. G. Schervier und G. Nänny, evangelischer Pfarrer; die Oberlehrer J. L. Hilgers, Professor Dr. E. Heis, F. Haagen, C. Gillhausen, J. Bohlen und A. Förster; die ordentlichen Lehrer J. H. Kaltenbach, N. B. Salm (Lehrer für Zeichnen und Modelliren) und Dr. H. vom Kolke; der Hülfslehrer Dr. J. Kösters; der Lehrer für Schönschreiben J. Schmitz; der Lehrer für Gesang J. Wagemann.

I. Höhere Bürgerschule.

SEXTA, 32 Stunden wöchentlich.

Ordinarius: Kaltenbach.

A. Wissenschaften, 10 Stunden.

1. Religion, 2 Stunden für die katholischen Schüler.

Biblische Geschichte des alten Testaments, nach dem Handbuche von Schumacher. — Schervier.

2. Praktisches Rechnen, 4 Stunden.

Die vier Grundrechnungen mit unbenannten und benannten Zahlen und die leichtern Verrichtungen aus der Bruchlehre; das Winterhalbjahr war fast ausschließlich dem Kopfrechnen gewidmet. — Richter's und Grönings 2. Rechenbuch nebst Krancke wurden zu den Uebungen benutzt. — Kaltenbach.

3. Geographie, 2 Stunden.

Wintersemester: Die Erde als Theil des Weltalls, die Lufthülle, Rinde und Kern der Erde, das Wasser, das Land, nach Kaltenbach's „Naturgemäßer Unterricht in der Erdbeschreibung ꝛc."

Sommerhalbjahr: Spezielle Geographie des Regierungsbezirks Aachen, mit Berücksichtigung der angrenzenden Gebiete nach „Kaltenbach's Wegweiser durch den Regierungsbezirk Aachen." — Kaltenbach.

4. Naturgeschichte, 2 Stunden.

Winterhalbjahr: 80 bis 85 wichtige in- und ausländische Gewächse in naturgetreuen Abbildungen zur Betrachtung vorgeführt, der Nutzen oder Schaden derselben, sowie die terminologisch wichtigen Merkmale dem Gedächtniß eingeprägt.

Sommersemester: Lebende, wildwachsende Pflanzen wurden vertheilt und untersucht, demnächst zu Hause beschrieben, getrocknet und als Herbarstücke benutzt. — Kaltenbach.

B. Sprachen, 14 Stunden.

1. Deutsch, 4 Stunden.

Zwei Stunden Grammatik, nach Weimann's Elementarbuch ꝛc. Uebungen im Schreiben mehrsilbiger Wörter; Ableitung und Zusammensetzung der Wörter, die Begriffswörter und deren Biegung, Bildung einfacher Sätze. — 1 Stunde wöchentlich dem Lesen und eine 2. der Deklamation gewidmet. In letzterer Stunde wurden die memorirten Gedichte oder auch Diktirtes niedergeschrieben. — Kaltenbach.

2. Französisch, 6 Stunden.

Leseübungen. Deklination und Mehrzahlbildung der Hauptwörter, Zahlwörter, Adjektive, die erste regelmäßige Conjugation. Die Uebereinstimmung des Prädikats und Attributs mit dem Substantiv wurden an zahlreichen Beispielen eingeübt. Aus Schifflin's erstem Kursus wurden Stück 1—58 schriftlich übersetzt, die französischen Aufgaben auswendig gelernt. — Gillhausen.

3. Latein, 4 Stunden.

Die Formenlehre des Haupt- und Eigenschaftswortes nach Zumpt's Auszuge. Schriftliche Uebersetzung aus Högg's Uebungsbuch für die Sexta, vom Anfange bis Seite 17. Die verbesserten Aufgaben und die ebendaselbst von Seite 27—38 befindlichen Vokabeln wurden auswendig gelernt. — Bohlen.

4. Praktisches Rechnen, 4 besondere Stunden parallel dem Lateinischen für diejenigen Schüler, welche kein Latein lernen.

Die Schüler dieser Klasse, mit denen der Quinta combinirt, wurden im praktischen

Rechnen geübt, mit besonderer Berücksichtigung des Schnellrechnens. Die selbst gewählten Aufgaben waren aus dem Pensum für Sexta und Quinta. — Dr. vom Kolke.

C. Kunstfertigkeiten, 8 Stunden.

1. Zeichnen, 2 Stunden. Siehe Prima. — Salm.
2. Schönschreiben, 4 Stunden. — Schmitz.
3. Gesang, 2 Stunden.*) — Wagemann.

QUINTA, 32 Stunden wöchentlich.

Ordinarius: Kaltenbach.

A. Wissenschaften, 10 Stunden.

1. Religion, 2 Stunden für die katholischen Schüler.

Biblische Geschichte des neuen Testaments, nach dem Handbuche von Schumacher. — Schervier.

2. Praktisches Rechnen, 4 Stunden.

Die Bruchrechnung nach Richter's und Grönings, später nach Krancke's Rechenbuche. Zur Förderung des Schnellrechnens wurden häufig selbst gewählte Aufgaben aus den 4 Grundrechnungen mit benannten und unbenannten größern Zahlen zu häuslicher Beschäftigung gegeben. — Kaltenbach.

3. Geographie, 2 Stunden.

Winterhalbjahr: Wiederholung des Pensums der Sexta und Fortsetzung: Die Bekleidung der Erde, ihre Vegetation; die Bewohner (das Thier) und Bebauer der Erde, der Mensch, seine Verbreitung, Kulturstufen, Sprachen, Staatsverfassungen und Religionen, nach Kaltenbach's Leitfaden.

Sommerhalbjahr: Deutschland nebst den Niederlanden, Belgien, Schweiz und Preußen. — Kaltenbach.

4. Naturgeschichte, 2 Stunden.

Botanik. Die Schüler lernten noch 130—140 Pflanzen zu den in der Sexta erlernten theils in guten Bildern, theils an lebenden Exemplaren kennen. Viele derselben wurden in der Klasse nach der „Flora des Aachener Beckens" bestimmt. Die Systemkunde und Terminologie wurden fortgesetzt, das Herbarium der Sexta erhielt hier einen ansehnlichen Zuwachs. — Kaltenbach.

---

*) Die sämmtlichen Schüler bilden für den Gesang-Unterricht 3 Abtheilungen, wovon jede wöchentlich 2 Stunden erhält. Die beiden untern Abtheilungen wurden mit den Elementen des Gesanges theoretisch und praktisch bekannt gemacht und im Vortrage ein- und mehrstimmiger Gesänge in den gewöhnlichsten Tonarten geübt. Der Gesangkursus von Wagemann, 1. Abth., und das zweite Heft des Sängerhaines von Erck und Greef dienten bei diesen Uebungen als Leitfaden. In der 1. Abtheilung, welche die befähigten Schüler zum Chor- und Sologesange in sich vereinigt, wurde das 3. Heft des Sängerhaines benutzt und unter Andern hauptsächlich die Schöpfung von Haydn eingeübt. Kirchen-Melodien kamen in allen Abtheilungen vor.

B. Sprachen, 14 Stunden.

1. Deutsch, 4 Stunden.

Zwei Stunden Grammatik nach Weimann's Elementarbuch: Bezeichnung der Urtheile durch einfache Sätze; der erweiterte und zusammengezogene Satz. Angabe der Aehnlichkeit und Unähnlichkeit zweier oder mehrerer Dinge; Unterscheidung des Wesentlichen und Zufälligen eines Gegenstandes; kleine Aufsätze über Nutzen und Schaden der Dinge; Beschreibungen von Werkzeugen, Geräthen, Gebäuden, Thieren, Pflanzen. Eine wöchentliche Lesestunde und eine zweite der Deklamation gewidmet. In letzterer Stunde wurden die zu memorirenden Gedichte diktirt und verbessert. — Kaltenbach.

2. Französisch, 6 Stunden.

Die regelmäßigen Conjugationen, die Fürwörter. Aus Schifflin's erstem Kursus wurde Stück 67 bis zu Ende schriftlich übersetzt, die französischen Aufgaben auswendig gelernt. Zuletzt die Conjugation der am häufigsten vorkommenden unregelmäßigen Zeitwörter. — Gillhausen.

3. Latein, 4 Stunden.

Wiederholung des Pensum's der Sexta bis Neujahr. Zahl- und Fürwörter und die regelmäßigen Zeitwörter wurden mehrmals wiederholt. Hieran schlossen sich zweckmäßige Uebersetzungen aus dem Deutschen in's Lateinische an. — Förster.

4. Praktisches Rechnen, 4 besondere Stunden, parallel dem Lateinischen, für diejenigen Schüler, welche kein Latein lernen, kombinirt mit Sexta. Siehe Sexta. — Dr. vom Kolke.

C. Kunstfertigkeiten, 8 Stunden.

1. Zeichnen, 2 Stunden. Siehe Prima. — Salm.
2. Schönschreiben, 4 Stunden. — Schmitz.
3. Gesang, 2 Stunden. Siehe Sexta. — Wagemann.

QUARTA, 34 Stunden wöchentlich.

Ordinarius: Förster.

A. Wissenschaften, 14 Stunden.

1. Religion, 2 Stunden.

a. Für die katholischen Schüler.

Erklärung des 1. und 2. Hauptstückes, so wie der wichtigsten Theile des 3. Hauptstückes des Hirscher'schen Katechismus. — Schervier.

b. Für die evangelischen Schüler.

Erklärung des apostolischen Glaubensbekenntnisses. — Geschichte des Lebens Jesu, nach dem Evangelium des Matthäus. Die Bergpredigt auswendig gelernt. — Nänny.

2. Mathematik, 4 Stunden.

a. Algebra, 2 Stunden.

Die einfachen Sätze von Summen, Differenzen, Produkten und Quotienten wurden an Zahlen-Beispielen erklärt und, nachdem sie dem Gedächtnisse eingeprägt worden waren,

auch in allgemeinen Zeichen bewiesen. Die Addition, Subtraktion und Multiplikation in Buchstabengrößen wurde als Anwendung der genannten Sätze mit Begründung der Klammerungsregeln und der Rechnung mit negativen Größen nach der algebraischen Aufgabensammlung von Heis, woraus alle Aufgaben von § 1 bis inclusive § 18 mündlich und schriftlich gelöst wurden, durchgenommen.

b. Geometrie, 2 Stunden.

Die Longimetrie. Aus der Planimetrie die Lehre von den Winkeln, die Theorie der Parallelen und die Sätze von den inneren und äußeren Winkeln geradliniger Figuren und deren Summen. Die Beweise wurden auch schriftlich geführt. — Der Direktor.

3. Praktisches Rechnen, 2 Stunden.

Das Pensum der Quinta wurde wiederholt unter Anwendung vielfacher Rechnungsvortheile beim schriftlichen Rechnen. Begründung des Dreisatzes und Kettensatzes. Außer vielen selbstgewählten Aufgaben wurden gerechnet aus Krancke's Rechenbuch, II. Theil, alle Aufgaben über den Dreisatz, Kettensatz, die Waarenberechnung und Gewinn- und Verlustrechnung. — Dr. vom Kolke.

4. Geschichte und Geographie, 4 Stunden.

a. Geschichte, 3 Stunden.

Die Staaten des Alterthums in übersichtlicher Darstellung bis auf Augustus, mit steter Berücksichtigung der geographischen Verhältnisse. Die Geschichte der Griechen und Römer wurde mit größerer Ausführlichkeit behandelt.

b. Geographie, 1 Stunde.

Die Erde nach Gestalt, Größe, Bewegung. Axe, Pole, Aequator, Meridian, geographische Länge, Parallelzirkel, geographische Breite, die Jahreszeiten, Klimate, Wendezirkel, Zonen u. s. w. Uebersicht der Erdoberfläche nach den Weltmeeren, deren Theilen, den Welttheilen, Inseln. Mittheilungen aus dem Gebiete der Länder- und Völkerkunde, so weit sie dem Standpunkte der Schüler angemessen erschienen. Kurze Diktate lagen den häuslichen Wiederholungen zu Grunde. — Haagen.

5. Naturgeschichte, 2 Stunden.

Im Wintersemester Zoologie: Uebersicht des Thierreichs und Eintheilung desselben. Besondere Berücksichtigung fanden die Wirbelthiere und unter den wirbellosen die Klasse der Insekten.

Im Sommersemester Botanik: Bestimmung der Pflanzen nach dem künstlichen System. Erklärung des Blüthenstandes und der Früchte. — Förster.

B. Sprachen, 13 Stunden.

1. Deutsch, 4 Stunden.

In den 2 der Grammatik gewidmeten Stunden wurde die Satzlehre nach Wurst § 1 bis § 40 und die Lehre von den Präpositionen durchgenommen, womit viele und mannigfaltige schriftliche und mündliche Uebungen verbunden wurden. In einer dritten Stunde wurde zuerst ein Gedicht erklärt, memorirt und deklamirt, die übrige Zeit wurde der Lektüre gewidmet. — Bohlen.

Die vierte Stunde war für freie stilistische Arbeiten bestimmt, die meist in Erzählungen und Beschreibungen bestanden. Es wurden im Ganzen 20 Aufsätze gemacht, die vom Lehrer zu Hause verbessert wurden. — Der Direktor.

2. Französisch, 5 Stunden.

Die Redetheile bis zu dem Nebenworte (S. 190, § 79) nach Bettinger's Grammatik. Die Fürwörter und unregelmäßigen Zeitwörter wurden mehrmals eingeübt und wiederholt. Wöchentlich Anfertigung einer schriftlichen Arbeit. Als Lektüre wurde das VI. und VII. Buch von Charles XII. gewählt. — Förster.

4. Latein, 4 Stunden.

Nach Zumpt's Grammatik wurden die Redetheile bis zur Syntax vorgenommen und wiederholt. Lateinische und deutsche Aufgaben nach dem Handbuche von Hoegg, 1. Thl., angefertigt. — Förster.

C. Kunstfertigkeiten, 7 Stunden.

1. Zeichnen, 2 Stunden. Siehe Prima. — Salm.
2. Schönschreiben, 3 Stunden. — Schmitz.
3. Gesang, 2 Stunden. Siehe Sexta. — Wagemann.

TERTIA, 34 Stunden wöchentlich.

Ordinarius: Pohlen.

A. Wissenschaften, 14 Stunden.

1. Religion, 2 Stunden.

a. Für die katholischen Schüler.

Die Lehre von der Kirche und den heiligen Sakramenten. — Schervier.

b. Für die evangelischen Schüler.

Geographie des jüdischen Landes; Geschichte Israels bis zum Anfange der christlichen Zeitrechnung. — Die Sittenlehre, nach kurzen Diktaten. — Nänny.

2. Mathematik, 4 Stunden.

a. Geometrie, 2 Stunden.

Ausführliche Repetition des Pensums der Quarta. Vom Dreiecke. Die Congruenz der Dreiecke und ihre Anwendung auf geradlinige Figuren; die Unkongruenz der Dreiecke; die Parallelogramme bezüglich ihrer Umfangsstücke; die einfachsten geometrischen Oerter; Construktionen von Dreiecken und Vielecken.

b. Algebra, 2 Stunden.

Nach einer Wiederholung des Pensums der Quarta wurde mit § 14 nach der algebraischen Aufgabensammlung von Heis fortgefahren und wurden die Sätze über Produkte und Quotienten, entgegengesetzte Größen, sowie die Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten vorgetragen und sämmtliche hierher gehörige Beispiele der Sammlung von Heis bis § 63 gelöst. — Im Wintersemester der Direktor und im Sommersemester Dr. Kösters.

3. Praktisches Rechnen, 2 Stunden.

Wiederholung des Pensums für Quarta. Decimalbrüche. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Nebst vielen selbstgewählten Aufgaben wurden aus Krancke's Rechenbuch II. Theil gerechnet alle Aufgaben des 8., 9. und 10. Abschnitts über Decimalbrüche, Rechnen mit Ursachen, Zeiten und Wirkungen und Zinsen- und Rabattberechnung. — Dr. vom Kolke.

4. Geschichte und Geographie, 4 Stunden.

a. Geschichte, 3 Stunden.

Geschichte des Alterthums, besonders der Griechen und Römer. — Förster.

b. Geographie, 1 Stunde.

Allgemeine Betrachtung der Verhältnisse Europa's in Bezug auf seine politische Eintheilung, insbesondere die Eintheilung Deutschlands. — Förster.

5. Naturgeschichte, 2 Stunden.

Im Wintersemester Zoologie, besonders die wirbellosen Thiere.

Im Sommersemester Botanik. Bestimmungen der Pflanzen nach dem natürlichen System. — Förster.

B. Sprachen, 15 Stunden.

1. Deutsch, 4 Stunden.

Nachdem aus der Satzlehre der verkürzte Nebensatz und die Gliedersätze § 39 — § 42 durchgenommen worden waren, wurde die Wortlehre und die Wortbildung nach „Wurst" vorgenommen. Die Lehre vom Begriffe; Uebungen im Definiren, Unterscheiden und Klassifiziren als Anleitung zur Anfertigung eines guten Aufsatzes. Deklamation und Lektüre, woran sich die Erklärung der gebräuchlichsten Synonymen anschloß. Alle drei Wochen ein freier Aufsatz. Das Thema dazu wurde jedesmal vor der Bearbeitung mit der Klasse in heuristischer Weise besprochen. — Bohlen.

2. Französisch, 5 Stunden.

Grammatik nach Bettinger. Besonderer Gebrauch des Artikels bis zum besondern Gebrauch des unbestimmten Fürworts. Mündliche und schriftliche Uebersetzung der in der Grammatik befindlichen Uebungsstücke, 2 Stunden.

Diktirübungen, schriftliche Uebersetzungen aus dem Deutschen in's Französische. Seit Pfingsten schriftliche Bearbeitung leichter Briefthemata in französischer Sprache. Auswendiglernen französischer Fabeln, 1 Stunde.

Uebersetzung und Erklärung von Buch 3—7 der Aventures de Télémaque par Fénélon, 2 Stunden. — Haagen.

3. Englisch, 3 Stunden.

Die Grammatik nach Lloyd und Wahlert's Lesebuche I. Theil. Schriftliche Uebersetzung der Uebungsaufgaben in Lloyd bis zu den unregelmäßigen Zeitwörtern. Uebersetzung mehrerer englischen Stücke in Wahlert's Lesebuch II. Theil. Ein großer Theil der Beispiele in Wahlert's I. Theile und des im II. Theile Gelesenen wurde auswendig gelernt. Allgemeine Regeln über Aussprache und Sprechübungen. — Hilgers.

4. Latein, 3 Stunden.

Nach einer gründlichen Wiederholung der regelmäßigen Konjugationen wurden die Deponentia, die unregelmäßigen, defektiven und unpersönlichen Zeitwörter, dann die Lehre von den Präpositionen und den abgeleiteten Adverbien, ferner aus der Syntax der Gebrauch des Nominativ und Akkusativ durchgenommen (Zumpt's Auszug c. 58—60; c. 62, 65, 66, 69—71.) Nebenbei wurden die in ihren Perfekta und Supina abweichenden Verba der 4 Conjugationen eingeübet. Aus dem Lateinischen in's Deutsche übersetzten die Schüler sämmtliche Aufgaben aus Hoegg's Uebungsbuche von Seite 106—124 und dann Corn. Nepos. Cato und Aristides. Den Stoff zu den deutsch-lateinischen Pensa gaben das vorgenannte Uebungsbuch, eigene Diktate und die 1.—4. Uebung der Anleitung von August. Die lateinischen Exercitien wurden nach stattgehabter Korrektur memorirt. — Bohlen.

C. Kunstfertigkeiten, 6 Stunden.

1. Zeichnen, 2 Stunden. Siehe Prima. — Salm.
2. Schönschreiben, 2 Stunden. — Schmitz.
3. Gesang, 2 Stunden. Siehe Sexta. — Wagemann.

SECUNDA, 35 Stunden wöchentlich.

Ordinarius: Gillhausen.

A. Wissenschaften, 18 Stunden.

1. Religion, 2 Stunden.

a. Für die katholischen Schüler.

Geschichte der Kirche Jesu von ihrer Gründung bis zum letzten ökumenischen Concilium zu Trient, unter Zugrundelegung des Religionshandbuches von Martin. — Schervier.

b. Für die evangelischen Schüler.

Geschichte des Kultus und der Verfassung der christlichen Kirche bis zur Zeit Karls des Großen, nebst den wichtigsten Lehrstreitigkeiten der ersten Jahrhunderte. Geschichte Innocenz III., nebst einer Uebersicht der Kirchengeschichte bis zum Zeitalter der Reformation. — Nänny.

2. Mathematik, 4 Stunden.

a. Geometrie, 2 Stunden.

Nach einigen Wiederholungen aus dem Pensum der Tertia wurden die Verhältnißlehre gerader Linien, die Aehnlichkeit geradliniger Figuren mit verwandten Sätzen, die Lehre vom Inhalte geradliniger Figuren, die regelmäßigen Polygone in ihren Beziehungen zum Kreise und die Kreisberechnung durchgenommen. Außerdem wurden geometrische Aufgaben aus verschiedenen Gebieten der Planimetrie durch reine Konstruktion behandelt. Die Ausführungen schriftlich.

b. Algebra, 2 Stunden.

Rückblick auf das Pensum der Tertia und Durchnahme des § 26 über Null und negative

Zahlen aus der Aufgabensammlung von Heis. Die Theorie der Potenzen, Wurzeln und Logarithmen; der Binomialsatz; mündliche und schriftliche Auflösung aller Aufgaben über Potenzen und Wurzeln nach Heis von § 34 bis § 50. Theorie der Gleichungen des 1. Grades mit einer unbekannten Größe und mit mehreren. Auflösung der ersten 100 Gleichungen mit einer unbekannten Größe in § 61 und der meisten Aufgaben aus § 63 als Anwendungen der Gleichungen des 1. Grades mit einer unbekannten Größe. Von den Gleichungen des 1. Grades mit mehreren unbekannten Größen wurden die ersten 69 in § 65 und sämmtliche Aufgaben als Anwendungen der Gleichungen des 1. Grades mit mehreren unbekannten Größen in § 67 gelöst. — Der Direktor.

3. Praktisches Rechnen, 2 Stunden.

Wiederholung und Erweiterung der Decimalbruchlehre; abgekürzte Multiplikation und Division; Prozentrechnung; Theilungs-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung; Uebungen im Ausziehen von Quadrat- und Kubikwurzeln. Im 1. Halbjahr Dr. Heis, im 2. der Direktor.

4. Geschichte und Geographie, 3 Stunden.

a. Geschichte, 2 Stunden.

Geschichte des Alterthums seit dem ersten punischen Kriege bis zum Untergange des weströmischen Reiches. Geschichte des Mittelalters bis zum Ende der Kreuzzüge. — Haagen.

b. Geographie, 1 Stunde.

Geographie Europa's mit besonderer Hervorhebung der deutschen Bundesstaaten. — Haagen.

5. Naturwissenschaften, 7 Stunden.

a. Physik, 3 Stunden.

Die Sekunda der höhern Bürgerschule war in der Physik kombinirt mit der untern Klasse der Provinzial-Gewerbeschule. Siehe daher das Pensum dort. — Dr. vom Kolke.

b. Chemie, 4 Stunden.

Wie oben in der Physik. — Dr. vom Kolke.

B. Sprachen, 16 Stunden.

1. Deutsch, 4 Stunden.

Stilistik: Von der Verständlichkeit der Rede. Lektüre: Schiller's Jungfrau von Orleans; passende Stellen wurden zu Memorir- und Deklamirübungen benutzt. Metrik; an die gegebenen Beispiele schlossen sich Bemerkungen über die Literaturgeschichte.

Die Themata zu den Aufsätzen waren: 1. Wie ich die Herbstferien zugebracht habe. 2. Thibaut, Charakterschilderung nach dem Prolog zu Schiller's Jungfrau von Orleans. 3. Halte Maß in allen Dingen. 4. Noth kennt kein Gebot. 5. Alles hat seine Zeit. 6. Montgomery, nach Schiller's Jungfrau von Orleans. 7. Die Nacht ist keines Menschen Freund. 8. — — — — — — nie waltet Im Leben das Glück lauter und frei von Unheil. 9. Wer lieber Reichthum oder Macht gewinnen will, Als edler Freunde treuen Schutz, der denkt verkehrt. 10. An den Früchten erkennt man den Baum. 11. Die Bedeutung der Aachener Heilquellen für die Stadt. — Gillhausen.

2. Französisch, 5 Stunden.

Besondere Regeln über das Zeitwort, nach Bettinger; Uebersetzung der dahin gehörigen schwierigeren Uebungsstücke. Uebersetzung, mündliche und schriftliche, prosaischer und metrischer Stücke aus Noël und de la Place; Auswendiglernen derselben; Diktir-Uebungen. Von den Ober-Sekundanern wurden im Sommerhalbjahr mehrere freie Arbeiten über Themata aus der ältern römischen Geschichte angefertigt. Der Unterricht wurde meist in französischer Sprache ertheilt. — Gillhausen.

3. Englisch, 4 Stunden.

Fortsetzung der Grammatik von den unregelmäßigen Zeitwörtern an bis zum Schlusse. Die betreffenden Aufgaben in Lloyd wurden schriftlich gemacht und, nachdem sie korrigirt worden, in der Klasse durchgenommen. Uebersetzungen mehrerer prosaischen und poetischen Stücke aus Herrig's Handbuche. Memorirt wurden mehrere Prosastellen und Gedichte aus letzterem und einige Abschnitte aus Wahlert's Uebungsbeispielen. Rückübersetzen. Uebersetzung einer Erzählung von Archenholz und eines Theils einer Beschreibung von Steffens in Hülstett's Lesebuche. Gegen das Ende des Jahres einige freie Arbeiten. Häufige Sprechübungen. Besprechung vieler Idiotismen. — Hilgers.

4. Latein, 3 Stunden.

Wiederholung der unregelmäßigen, defektiven und unpersönlichen Zeitwörter. Die Adverbien; Einübung der Stammzeitwörter sammt ihren Komposita und der gebräuchlichsten Deponentia; die Kasuslehre mit Ausnahme des Ablativ nach Zumpt's Grammatik. Alle 14 Tage wurde eine Aufgabe aus der 4.—12. Uebung der Anleitung von August schriftlich übertragen, verbessert und memorirt. Lektüre: Corn. Nepos. Miltiades, Cimon, Hamilcar, Hannibal. — Bohlen.

C. Kunstfertigkeiten, 3 Stunden.

1. Zeichnen, 2 Stunden, parallel mit 2 lateinischen Stunden. Siehe Prima. — Salm.
2. Gesang, 1 Stunde. Siehe Sexta. — Wagemann.

PRIMA, 35 Stunden wöchentlich.

Ordinarius: Hilgers.

A. Wissenschaften, 16 Stunden.

1. Religion, 2 Stunden.

a. Für die katholischen Schüler.

Die katholische Glaubenslehre nach Martin's Handbuch. — Schervier.

b. Für die evangelischen Schüler.

Das System der Glaubens- und Sittenlehre. — Nänny.

2. Mathematik, 4 Stunden.

a. Geometrie, 2 Stunden.

Wiederholung eines Theiles der Planimetrie: Die Beschreibung der regulairen Polygone in den Kreis und die Kreisberechnung. Auflösung einer Reihe von Aufgaben aus der Verhältnißlehre. Die ebene Trigonometrie und Polygonometrie. Trigonometrische Be-

rechnungen. Auflösung geometrischer Aufgaben durch Rechnung und Trigonometrie. Die Stereometrie. Fortgesetzte Uebungen in der Auflösung geometrischer Aufgaben durch Konstruktion. — Der Direktor.

b. Algebra, 2 Stunden.

Wiederholung der Lehre von Potenzen und Wurzeln. Die Logarithmen. Gleichungen des 1. und 2. Grades mit einer und mehrern Unbekannten. Diophantische Gleichungen. Arithmetische und geometrische Progressionen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Kettenbrüche und Theilbruchreihen. Nach Heis Algebra. — Dr. vom Kolke.

3. Praktisches Rechnen, 1 Stunde.

Kaufmännisches Rechnen. — Dr. Heis.

4. Geschichte und Geographie, 3 Stunden.

a. Geschichte, 2 Stunden.

Neuere Geschichte bis zur französischen Revolution vom Jahre 1789. Im Sommersemester Wiederholung des gesammten geschichtlichen Gebietes bis auf das Jahr 1830. Bei den häuslichen Repetitionen in den verschiedenen Klassen lagen die betreffenden Handbücher von Pütz zu Grunde.

b. Geographie, 1 Stunde.

Geschichtliche Uebersicht der Kolonien der wichtigsten Kulturvölker, der Phönizier, Karthager, Griechen und Römer im Alterthum, der Germanen und anderer Völker im Mittelalter, der Portugiesen, Spanier, Engländer, Holländer, Franzosen u. s. w. in neuerer Zeit. Ausführliche geographische Darstellung der Kolonien der Völker des neuen Europa's. Geographie der Vereinigten Staaten Nordamerika's. Wiederholung der politischen Geographie der Staaten Europa's, besonders der deutschen Bundesstaaten. — Haagen.

5. Naturwissenschaften, 6 Stunden.

a. Naturgeschichte, 2 Stunden.

Mineralogie mit besonderer Berücksichtigung der Kennzeichenlehre. — Förster.

b. Physik, 2 Stunden.

Im Wintersemester: Statik und Mechanik. Grundgesetze der Bewegung. Parallelogramm der Kräfte. Die mechanischen Potenzen. — Dr. Heis.

Im Sommersemester: Wiederholung aus dem ganzen Gebiete der Physik. Von der Optik die wichtigsten Lehren aus der Katoptrik und Dioptrik. — Dr. vom Kolke.

c. Chemie, 2 Stunden.

Im Wintersemester: Die Metalle der Alkalien, alkalischen Erden und der Erden. — Dr. Heis.

Im Sommersemester: Wiederholung der leichten Metalle. Die schweren Metalle und die wichtigsten Verbindungen derselben. — Dr. vom Kolke.

B. Sprachen, 16 Stunden.

1. Deutsch, 3 Stunden.

Geschichte der deutschen Nationalliteratur von ihren Anfängen bis zum Jahre 1830 unter steter Mittheilung geeigneter Musterstücke. Lektüre und Erklärung von Schiller's

Wallenstein und Herder's Cid, 2 St. Recension der vom Lehrer verbesserten freien Aufsätze, 1 Stunde. Zu letzteren wurden folgende Themata gewählt: 1. Der Müßiggang ist eine schwere Arbeit. 2. Der Staat ein Schiff. 3. Es ist besser dem Landsmanne die Schuhe putzen, als dem Fremden die Füße küssen. (Altes Sprichwort.) 4. Wer sich nicht selbst befiehlt, bleibt stets ein Knecht. 5. Per aspera ad astra. 6. Wo viel Freiheit, ist viel Irrthum; Doch sicher ist der schmale Weg der Pflicht. Schiller. 7. Die Menschen sind nur Gäste auf der Welt. 8. Ein Hafen. 9. Der dreißigjährige Krieg in seinen Folgen für Deutschland in Bezug auf Politik, Sitten und Literatur. 10. Parallele zwischen Richard Löwenherz und Karl dem Kühnen. 11. Das Herz und nicht die Meinung ehrt den Mann. Schiller. 12. Arbeit ist des Blutes Balsam, Arbeit ist der Tugend Quell. Herder's Cid. 13. Wer im Zorn handelt, geht in Sturm unter Segel. 14. Deutschlands Machtstellung in den verschiedenen Jahrhunderten des Mittelalters. — Haagen.

2. Französisch, 5 Stunden.

Wiederholung einiger schwierigeren Punkte der Grammatik. Besprechung vieler Idiotismen. Literaturgeschichte. Uebersetzung, Rückübersetzung und Memorirung aus Kaumann's Handbuche. Uebersetzung und Erklärung des Schlusses der Athalie von Racine und der ersten Hälfte des Horace von Corneille. Zum Uebersetzen aus dem Deutschen diente Göthe's Hermann und Dorothea. Alle 3 Wochen eine freie schriftliche Arbeit. Häufige Sprechübungen. Vortrag einiger Arbeiten. Die behandelten Themata: 1. Démosthène. 2. Der Mensch im Kampf mit den Naturgewalten. 3. Hermann der Cherusker. 4. Le bien de la fortune est un bien périssable, Quand on bâtit sur elle, on bâtit sur le sable. 5. Betrachtungen über den Verfall und Untergang des römischen Reiches. 6. La roche Tarpéienne est près du Capitole. 7. Belisar. 8. L'adulation enfante l'orgueil et l'orgueil est toujours l'écueil fatal de toutes les vertus. 9. Rudolph von Habsburg. 10. Genügsam scheint das Mädchen und thätig, und so gehört ihr die Welt an. Göthe. 11. Kriege zwischen Oesterreich und der Schweiz. 12. La médiocrité croit se grandir en rabaissant le mérite. 13. Die Eroberung Konstantinopels durch die Türken und Folgen derselben. 14. Das goldene Zeitalter. Ein Phantasiebild. 15. Kaiser Maximilian I. — Hilgers.

3. Englisch, 4 Stunden.

Gelegentliche Wiederholung einzelner Abschnitte der Grammatik. Uebersetzung aus Herrig's Handbuche, des Schlusses von Shakspeare's Richard II. und des größten Theiles des Merchant of Venice. Rückübersetzung und Memorirung mehrerer Prosastücke und Verse. Literaturgeschichte. Vortrag eigener Arbeiten. Redeübungen. Alle drei Wochen ein freier schriftlicher Aufsatz. Die aufgegebenen Themata: 1. Camillus. 2. Ein unnütz Leben ist ein früher Tod. Göthe. 3. Die Angelsachsen bis zu Alfred dem Großen. 4. O thought of men accurst! Past and to come seem best, things present worst. Shakspeare. 5. Kaiser Otto I. 6. Lust und Liebe sind die Fittige zu großen Thaten. Göthe. 7. Die Züge der Normannen. 8. The fool multitude that choose by show, Not learning more than the fond eye doth teach. Shakspeare. 9. Kaiser Albrecht I. 10. Dem Un-

glück ist die Hoffnung zugesendet. Furcht soll das Haupt des Glücklichen umschweben, Denn ewig wanket des Geschickes Wage. Schiller. 11. Uebersichtliche Darstellung der Kriege zwischen Frankreich und England im 14. und 15. Jahrhundert. 12. Des Todes rührendes Bild steht Nicht als Schrecken dem Weisen und nicht als Ende dem Frommen. Göthe. 13. Einfluß der Wiederbelebung des Studiums der alten Literatur und Kunst. 14. Ueber alles Glück geht doch der Freund, Der's fühlend erst erschafft, der's theilend mehrt. Schiller. 15. Der große Kurfürst von Brandenburg. — Hilgers.

4. Italienisch, 3 Stunden.

Grammatik nach Fornasari. Uebungsaufgaben. Uebersetzung aus Daverio. Rückübersetzung. Alle acht Tage eine schriftliche Arbeit, in der ersten Abtheilung nach Diktaten und zuletzt freie Aufsätze. — Hilgers.

5. Latein, 4 Stunden, wovon 3 parallel dem Italienischen.

Vom Gebrauche des Ablativ, Conjunktiv, Imperativ und Infinitiv; die Lehre von der Quantität und dem daktylischen Versmaße, nach Zumpt's Grammatik. Wöchentlich wurde eine lateinische Aufgabe aus der 21.—29. Uebung der Anleitung von August eingeliefert und nach der Korrektur memorirt. Lektüre: Caes. b. G. l. IV; Virg. Aen. VII, 223 bis zum Ende. Privatim lasen ein Theil der Schüler Virg. Aen. I, 157—560, die übrigen Caes. b. G. l. I, c. 1—35. — Bohlen.

C. Kunstfertigkeiten, 3 Stunden.

1. Zeichnen, 2 Stunden. Siehe Prima der Provinzial-Gewerbeschule. — Salm.
2. Gesang, 1 Stunde. Siehe Sexta. — Wagemann.

II. Provinzial-Gewerbeschule.

Untere Klasse, SECUNDA, 34 Stunden wöchentlich.

Ordinarius: Im Wintersemester Dr. vom Kolke und im Sommersemester Dr. Kösters.

1. Mathematik, 7 Stunden.

a. Geometrie, 4 Stunden.

Die Longimetrie. Die Lehre von den Winkeln und den Parallelen; Betrachtung der Dreiecke und Vielecke nach Größe und Gestalt; Proportionalität der Linien; Aehnlichkeit der geradlinigen Figuren; das harmonische System von Geraden und Strahlenbüscheln; die einfachen geometrischen Oerter; die Kreislehre, von der Potenz, dem Pole und der Polare, den Aehnlichkeitspunkten und Aehnlichkeitskreisen. Auflösung hierher gehöriger Aufgaben. Die Kreisberechnung. — Im Wintersemester Dr. Heis und im Sommersemester Dr. Kösters.

b. Algebra, 3 Stunden.

Die Sätze von den Summen, Differenzen, Produkten, Quotienten; von den entgegengesetzten Größen, dem Maß der Zahlen. Die Proportionen; die Gleichungen des ersten

Grades mit einer oder mehreren Unbekannten. Auflösung sämmtlicher Beispiele und Aufgaben in Heis Sammlung von Aufgaben bis § 71. — Im Wintersemester Dr. Heis und im Sommersemester Dr. Kösters.

2. Praktisches Rechnen, 3 Stunden.

Die Brüche, Decimalbrüche, Regeldetri, Prozentrechnung, Berechnung des Inhalts und Umfangs geometrischer Figuren und Körper, nach Heis Rechenbuch. — Im Wintersemester Dr. Heis und im Sommersemester Dr. Kösters.

3. Physik, 5 Stunden.

a. 3 Stunden, kombinirt mit Secunda der höhern Bürgerschule.

Einleitung in die Physik. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Theilbarkeit. Ausdehnbarkeit und Zusammendrückbarkeit, Porosität, Trägheit, Schwere (Bestimmung des spezifischen Gewichts). Magnetismus. Elektrizität. Galvanismus. Wärmelehre. Das Wichtigste aus der Meteorologie. Der Vortrag wurde schriftlich ausgearbeitet. — Dr. vom Kolke.

b. 2 besondere Stunden.

Die wichtigsten Lehren aus der Statik und Dynamik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Der Vortrag in der Sonntags-Handwerkerschule (siehe dort), dem die Schüler ebenfalls beiwohnten, wurde hier weiter ausgeführt und wiederholt. Außerdem Wiederholung dessen, was in den übrigen Physik- und Chemie-Stunden vorgenommen wurde. — Dr. vom Kolke.

4. Chemie, 4 Stunden, kombinirt mit Secunda der höhern Bürgerschule.

Einleitung in die Chemie. Die Metalloide und ihre Verbindungen. Die Alkalien, alkalischen Erden und eigentlichen Erden, nebst den wichtigsten Salzen und anderen Fabrikaten aus denselben, als Schießpulver, Mörtel, Glas, Porzellan und andere Thonwaaren. Es wurde besonders auf die technischen Prozesse Rücksicht genommen und tiefer in dieselben eingegangen. Der Vortrag wurde schriftlich ausgearbeitet. — Dr. vom Kolke.

5. Zeichnen, 15 Stunden.

a. Linearzeichnen, 9 Stunden. Siehe Prima der Provinzial-Gewerbeschule. — Salm.

b. Freihandzeichnen, 6 Stunden. Siehe Prima der Provinzial-Gewerbeschule. — Salm.

Obere Klasse, PRIMA, 36 Stunden wöchentlich.

Ordinarius: Im Wintersemester Dr. Heis und im Sommersemester Dr. vom Kolke.

1. Mathematik, 10 Stunden.

a. Geometrie, 3 Stunden.

Wiederholung der Planimetrie, Auflösung geometrischer Aufgaben. Stereometrie und stereometrische Berechnungen nach Wolff's Geometrie, II. Theil; ebene geometrische Oerter; die Kegelschnitte als geometrische Oerter behandelt. — Im Wintersemester Dr. Heis und im Sommersemester Dr. Kösters.

b. Algebra, 3 Stunden.

Die Gleichungen des ersten und zweiten Grades mit einer oder mehreren Unbekannten; die diophantischen Gleichungen; die arithmetischen und geometrischen Progressionen, die Zinseszinsen- und Rentenrechnung; Zurückführung einiger besonderen Reihen auf die arithmetische und geometrische; die Kettenbrüche und ihre Anwendung, insbesondere zur Auflösung diophantischer Gleichungen. Auflösung sämmtlicher hierher gehörigen Aufgaben aus „Heis Aufgaben-Sammlung." — Im Wintersemester Dr. Heis und im Sommersemester Dr. Kösters.

c. Trigonometrie und Rechnen, 4 Stunden.

Die ebene Trigonometrie und Polygonometrie; die Anwendung der Algebra und Trigonometrie auf Geometrie und Uebung im Konstruiren der aus Gleichungen entwickelten Formeln, aus welchen geometrische Auflösungen abgeleitet wurden; Theilungen durch Rechnung, 2 Stunden. — Der Direktor.

Rechnen: Körperberechnungen, Gewichtsberechnungen und trigonometrische Berechnungen, 2 Stunden. — Im Wintersemester Dr. Heis und im Sommersemester der Direktor.

2. Physik und Chemie, 4 Stunden.

a. Physik, 1 Stunde.

Wiederholungen aus dem ganzen Gebiete der Physik. Die Schüler wurden angehalten, einzelne physikalische Themata schriftlich zu bearbeiten. — Dr. vom Kolke.

b. Chemie und chemische Technologie, 3 Stunden.

Wiederholung der Metalloide. Die Metalle und ihre Verbindungen. Vorzüglich wurden die chemisch-technologischen Prozesse behandelt und namentlich auch die Hüttenprozesse der in unserer Gegend gewonnenen Metalle an Ort und Stelle besehen. Einleitung in das Gebiet der organischen Chemie. Der Vortrag wurde schriftlich ausgearbeitet. — Dr. vom Kolke.

3. Mechanik, 3 Stunden.

Die Prinzipien der Dynamik und Statik fester, flüssiger und gasförmiger Körper, besonders die Lehre von den einfachen Maschinen, dem eigenen und mitgetheilten Druck des Wassers und dessen Anwendung, von den auf den Luftdruck sich gründenden Apparaten, vom Ausfluß des Wassers durch Ausflußöffnungen, von den Wasserrädern, Wasserhebemaschinen. — Im Wintersemester Dr. Heis und im Sommersemester Dr. Kösters.

4. Mineralogie, 2 Stunden, kombinirt mit Prima der höhern Bürgerschule. Siehe das Pensum in Prima der höhern Bürgerschule. — Förster.

5. Baukonstruktionslehre, 3 Stunden.

Das Werk vom Oberbaurath Linke diente zum Leitfaden für diesen Unterrichtszweig. — Salm.

6. Freihand- und Linearzeichnen und Modelliren, 14 Stunden.

In der höhern Bürger- und Provinzial-Gewerbeschule wurde der Zeichen-Unterricht nach folgendem Lehrplan ertheilt:

A. Freies Handzeichnen.

a. Zeichnen nach Vorlegeblättern.

b. Zeichnen nach Wandtafeln.
c. „ „ Körpern.
d. „ „ Gips.
e. „ „ Natur.

B. Linearzeichnen.

a. Geometrische Vorübungen.
b. Projektionszeichnen.
c. Schattenkonstruktion.
d. Aufnahme von Gebäuden.
e. „ „ Maschinen.
f. Planzeichnen.

C. Modelliren.

a. Es wurde nur in Thon modellirt, sowohl nach Zeichnungen als nach Gips.
b. In Holz sind Modelle von Treppen, Dachstühlen ꝛc. gemacht worden.

Das Zeichnen wurde in der Provinzial-Gewerbeschule in seinem ganzen Umfange betrieben; in der Handwerker-Sonntagsschule mit Berücksichtigung der verschiedenen Gewerbe und in der höheren Bürgerschule mit Berücksichtigung des Talents und der Zeit. — Salm.

III. Handwerker-Sonntagsschule.

7½ oder 8 Stunden.

1. Rechnen und praktische Geometrie, im Wintersemester 1½ und im Sommersemester 2 Stunden.

Dritte Abtheilung. Die 4 Grundrechnungsarten in unbenannten und benannten Zahlen; Resolution höherer Einheiten in niedere.

Zweite Abtheilung. Bruchrechnung; Decimalbrüche; einfache Regeldetri.

Erste Abtheilung. Proportionslehre; zusammengesetzte quadratische und kubische Verhältnisse; Prozent- und Gesellschaftsrechnungen; Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzel; Berechnung des Umfanges und Inhaltes geometrischer Figuren (Parallelogramm, Dreieck, Paralleltrapez, Trapezoid und Polygon); der pythagoräische Lehrsatz nebst Nutzanwendung für's praktische Leben. Die Aufgaben wurden aus dem Rechenbuche für Gewerbe- und Handwerkerschulen von Heis berechnet und von dem Lehrer durchgesehen. — Winterhalbjahr, Dr. Heis; Sommerhalbjahr, Branchart. *)

2. Zeichnen und Modelliren, 3 Stunden. Siehe Prima der Provinzial-Gewerbeschule. — Salm.

---

*) Lehrer an der Pfarrschule von St. Peter.

3. Experimentalphysik, 1½ Stunde.

Fortsetzung der Wärmelehre aus dem vorigen Semester. Dampfmaschinenlehre. Das Wichtigste aus der Statik und Dynamik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. — Dr. vom Kolke.

4. Deutsch, 1½ Stunde.

Praktische Stilistik in der Besprechung von Thematen zu deutschen Aufsätzen, von welchen alle 3 Wochen einer von den Zöglingen bearbeitet und vom Lehrer zu Hause korrigirt wurde. Vortrag und Erklärung von prosaischen und poetischen Musterstücken. Uebung im Deklamiren der auswendig gelernten Gedichte. Die Sprachlehre nach dem Leitfaden von Dr. K. W. L. Heyse, 17. Ausgabe. Der Direktor.

B. Chronik der Schule und Verordnungen der Behörde.

Die Eröffnung des Schuljahrs fand am 14. Oktober durch einen feierlichen Gottesdienst Statt, worin der Herr Religionslehrer Schervier den anwesenden Schülern die Bedeutung des Tages in seiner Predigt über die Worte des Heilandes: „Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, an seiner Seele aber Schaden litte?" klar machte.

Die Königliche Regierung übersendete unter dem 4. September Abschrift eines Erlasses des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Herrn von Raumer, d. d. 26. August 1851, worin verfügt wird, daß auch von denjenigen fremden oder privatim vorbereiteten Schülern, welche zu den Entlassungsprüfungen der höhern Bürger- und Realschulen zugelassen werden, Prüfungs-Gebühren und zwar in dem Betrage von 4 Thlrn., wie sie die nach der Verfügung vom 23. März 1846 Behufs Erlangung eines Gymnasial- oder Realschul-Zeugnisses zu Prüfenden zu entrichten haben, erhoben werden.

Die Königliche Regierung überreicht unter dem 22. September 1851 Abschrift der Revisions-Bemerkungen der Königlichen wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission zu Bonn über die Verhandlungen der Entlassungs-Prüfung der höhern Bürgerschule aus dem Schuljahre 18⁴⁹/₅₀.

Das Geburtsfest Sr. Majestät unseres Königs Friedrich Wilhelm IV. wurde von Seiten der Schule durch einen besondern Gottesdienst feierlich begangen.

Am 30. November gingen bei dem unterzeichneten Direktor die Revisions-Bemerkungen des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten über die Verhandlungen zur Entlassungs-Prüfung der Provinzial-Gewerbeschule aus dem Sommersemester 1851 ein.

Die Königliche Regierung setzt in einer an den Unterzeichneten gerichteten Verfügung vom 21. Januar c. fest, daß bis auf weitere Bestimmungen das Klassen-Ordinariat der Prima dem Oberlehrer Hilgers, das der Sekunda dem Oberlehrer Gillhausen, der Tertia und Quarta alternativ den Oberlehrern Bohlen und Foerster, der Quinta und Sexta vereinigt dem Lehrer Kaltenbach übertragen werde.

Das diesjährige Karlsfest wurde in einer Vorfeier, die der Primaner Rudolph Bodihn mit einem metrischen Prologe zum Lobe Karl des Großen eröffnete, im großen Redouten-Saale vor einem sehr zahlreichen Zuhörerkreise festlich begangen. Das zur Verherrlichung des Tages gewählte Oratorium war die Schöpfung von J. Haydn, dessen Aufführung die freundliche Unterstützung von geehrten Dilettanten bei der Uebernahme von Solo-Partien möglich machte. Die Schule, welche Sorge getragen hatte, daß diesem Feste sein Karakter als Schulfest erhalten blieb, ließ es auf den Wunsch des geehrten Vorstandes des Vereins zur Restauration unseres ehrwürdigen Münsters gern geschehen, daß zum Besten derselben kleine Beiträge von den Theilnehmern des Festes honorirt wurden. Der Reinertrag ergab für diesen Zweck die schöne Summe von 90 Thlrn., die der wackere Dirigent des Oratoriums, der Gesanglehrer der Schule, Herr Wagemann, als zur Ehre Gottes gespendet, als einen reichen Lohn für seine Mühewaltung ansah.

Am 1. Februar nahmen die katholischen Schüler mit ihren Lehrern auf die Einladung des Hochwürdigen Stiftsprobstes Herrn Dr. Grosman auch an der kirchlichen Feier des Karlsfestes im hiesigen Münster Antheil.

Die Königliche Regierung sendet unter dem 29. Januar c. den Lehrern unserer Anstalt ein Gutachten des Direktors der Berliner Gewerbeschule, Hrn. Klöden, über einen von Hrn. Eduard Wetzel zu Berlin als Veranschaulichungsmittel für den Unterricht in der mathematischen Geographie und populären Astronomie herausgegebenen Apparat, den auch der Direktor der Königlichen Sternwarte, Herr Professor Dr. Encke, in Augenschein genommen und als sehr zweckmäßig anerkannt hat, zur Kenntniß nehmen!

Hinsichtlich der Kandidaten des höhern Schulamtes, welche Ausländer sind, hat Seine Exzellenz der Herr Minister von Raumer nach der Verfügung der hiesigen Regierung, d. d. 6. Februar c., unter dem 27. Januar mittelst Circular-Erlasses unter Anderm Folgendes bestimmt:

a. „Die Zulassung zur Abhaltung des Probejahres an einer diesseitigen höhern Lehr-Anstalt ist von den pro facultate docendi geprüften Ausländern zunächst bei den Königl. Provinzial-Schulkollegien resp. den Königl. Regierungen nachzusuchen. Diese Behörden haben die betreffenden Anträge zu prüfen, unstatthafte zurückzuweisen, diejenigen aber, welche sich zur Berücksichtigung eignen, mir unter Beifügung der Gesuche und Zeugnisse zur Genehmigung vorzulegen."

b. „Nach den zurückgelegten Probejahren sind den ausländischen Kandidaten des höhern Schulamts Hülfeleistungen an den diesseitigen höhern Lehr-Anstalten nur mit meiner Genehmigung zu gestatten."

Am 5. März nahm eine aus dem unterzeichneten Direktor, dem Oberlehrer Hrn. Hilgers, dem Religionslehrer Hrn. Schervier und dem Zeichenlehrer Hrn. Salm bestehende Deputation des Lehrerkollegiums von dem Königl. Kommissar der höhern Bürgerschule Hrn. Regierungs- und Schulrathe Frenken, welcher dem Rufe ins Kapitel der Kölner Erzdiözese gefolgt war, herzlichen Abschied. Von den Gefühlen wahrer Hochachtung und inniger Dankbarkeit durchdrungen, wurde von dem Sprecher der Deputation in wenigen Worten hervorgehoben, was für einen kräftigen Vertreter ihrer Interessen die Schule, was für einen kundigen Rathgeber, umsichtigen Helfer und treuen Freund die Lehrer an dem Hochwürdigen Domkapitular stets gefunden, und mit dem Wunsche geschlossen, daß des Himmels reichster Segen und Schutz auch in der neuen hohen geistlichen Sphäre über seiner Person und seinem Amte stets walten möge.

In der mit tiefer Innerlichkeit ausgesprochenen Erwiderung dieses Scheidegrußes gab es der Hochwürdige Herr zu erkennen, wie schwer es ihm sey, aus einem mit Liebe gepflegten langjährigen Wirkungskreise zu scheiden. Was er bei seiner vielfach in Anspruch genommenen Thätigkeit für die Schule und die Lehrer gethan habe, das sey aus Liebe zur Sache und zu den Personen mit ganzem Herzen geschehen. Auf die Zukunft hinblickend, wolle er nicht verhehlen, daß es auf dem geistigen Gebiete der Arbeit viel und des Lohnes wenig gäbe. Könne er auch in seiner jetzigen Stellung noch rathen, helfen und trösten, so stehe er Jedem dazu, darauf möge man vertrauen, von Herzen bereit.

Die Königliche Regierung veranlaßt den Unterzeichneten in einer Verfügung, d. d. 16. März c., auf Grund eines Rescriptes des Herrn Ministers der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, alljährlich nach einem vorgeschriebenen Schema am 1. Dezember eine Nachweisung der persönlichen und dienstlichen Verhältnisse der Mitglieder des Lehrerkollegiums der hiesigen höheren Bürgerschule einzureichen.

Der 7. April, der Mittwoch in der Charwoche, war zur gemeinschaftlichen Feier der österlichen Kommunion der katholischen Schüler und Lehrer bestimmt. Mit Genehmigung Sr. Eminenz des Cardinales, des hochwürdigsten Hrn. Erzbischofs von Geissel, war der österlichen Kommunion eine außerordentliche Vorbereitung durch Abhaltung von geistlichen Exerzitien vorangegangen, die unter der Mitwirkung des Religionslehrers Hrn. Schervier, und unter der Theilnahme aller katholischen Lehrer der Anstalt von zwei ehrwürdigen Vätern der Gesellschaft Jesu in tief erbaulicher und segensreicher Weise geleitet wurden.

Das 1. Quartal in dem Schuljahre $18^{51}/_{52}$ machte für die Schule ein bedeutungsvolles Ereigniß, das der Abberufung des treu verdienten Oberlehrers Hrn. Eduard Heis, fast zur Gewißheit. Derselbe erhielt Anfangs März von Sr. Excellenz dem Ober-Präsidenten Westphalens Herrn von Duesberg die Nachricht, daß Se. Majestät der König ihn zum ordentlichen Professor der Mathematik an der Akademie zu Münster ernannt habe, und der Eintritt in sein neues Dienstverhältniß schon mit dem Beginne des Sommersemesters erwartet werde. Die Anstalt, die sich in dieser Berufung eines ihrer würdigsten Lehrer mitgeehrt fühlte, beeilte sich daher, den geschätzten Mann auf eine seiner großen Verdienste um die Wissenschaft und die Anstalt würdige Weise zu entlassen. Er wurde daher an dem Morgen des 7. April von einer Deputation von 8 Schülern aus den verschiedenen Klassen der höhern Bürger- und Provinzial-Gewerbeschule zur Aula geführt, wo ihm das Abschiedsfest bereitet war. Beim Eingang in das Schulgebäude von einer Deputation des Lehrerkollegiums empfangen, wogte ihm, als er den Festsaal betrat, der erste Feiergesang in mehrstimmigem Chore grüßend entgegen. Die Gefühle warmer Herzen dankbarer Schüler sprach der Primaner der höhern Bürgerschule, Albert Heinrichs, in einer Rede an den Gefeierten aus. Nachdem darauf der unterzeichnete Direktor die Verdienste des scheidenden Freundes um die mathematischen und naturwissenschaftlichen Disziplinen, insbesondere um die Astronomie, und um die wissenschaftliche und sittliche Fortbildung der Jugend durch seinen Unterricht und sein Beispiel in Wahrheit, mit Wärme und Liebe geschildert hatte, und seinem Andenken in dieser Schule und in dieser Stadt aus dem Segen seiner längern denn 14jährigen Wirksamkeit immerwährende Dauer verheißen und das letzte Lebewohl gesprochen hatte, betrat, als kaum die

schönen Klänge des zweiten Gesanges verhallt waren, der Gefeierte des Tages mit gerührtem Herzen die Stufen der Rednerbühne und dankte in seiner einfachen schlichten Weise aus dem Grunde seines Herzens allen seinen Kollegen und Schülern, indem er auch noch seinen Scheidegruß mit den lieblichsten Bildern der von ihm so freudig gepflegten Wissenschaft des gestirnten Himmels würzte.

Zur einstweiligen Vertretung des Hrn. Professor Heis hat Hr. Dr. J. Kösters, welcher schon mehrere Jahre an den höhern Schulen zu Attendorn und Warendorf in Westphalen erfolgreich gewirkt hatte, den meisten Unterricht desselben für das Sommersemester in den beiden Klassen der Provinzial-Gewerbeschule, und der Lehrer an der hiesigen Pfarrschule von St. Peter, Herr Branchart, seinen Unterricht im Rechnen und in der praktischen Geometrie an der Handwerker-Sonntagsschule geleitet. Nachdem der hiesige Gemeinderath die schwankenden Verhältnisse unserer Provinzial-Gewerbeschule in Uebereinstimmung mit den Forderungen der Königlichen Regierung definitiv regulirt hat, steht mit Sicherheit zu erwarten, daß das bisherige Provisorium mit dem Beginne des neuen Schuljahres $18^{52}/_{53}$ gänzlich aufhören wird.

Der 15. August dieses Jahres hat der Schule in der ersten heiligen Kommunionfeier von vier auswärtigen Schülern eines ihrer schönsten kirchlichen Feste wiedergebracht. Nachdem der Herr Religionslehrer Schervier die Neokommunikanten Theodor Deutz und Franz Esser aus Burtscheid, Wilhelm Rautenstrauch aus Trier und Joseph Schwick aus Münster-Westphalen längere Zeit durch besondern Unterricht in der Religion auf den Empfang des heil. Sakramentes des Altars vorbereitet, war Maria Himmelfahrtstag dazu ausersehen, den Genannten das höchste Glück zu bereiten. Die Bedeutung der heil. Handlung hatte Herr Schervier in einer Predigt während des heil. Meßopfers, das er selbst darbrachte, den versammelten Schülern, Eltern und Lehrern dargelegt.

Der Turn-Unterricht war in diesem Schuljahre in derselben Weise, wie im verflossenen eingerichtet, weil wir noch immer schmerzlich einen Turnplatz im Freien entbehren.

C. Statistische Uebersicht.

1. Frequenz der höhern Bürgerschule.

	Wintersemester $18^{51}/_{52}$.	Sommersemester 1852.
Sexta	53 Schüler	57 Schüler
Quinta	55 „	53 „
Quarta	68 „	64 „
Tertia	41 „	41 „
Secunda	32 „	32 „
Prima	9 „	8 „
Summa	258 „	255 „

II. Frequenz der Provinzial-Gewerbeschule.

	Wintersemester 18⁵¹/₅₂.	Sommersemester 1852.
Klasse II	20 Schüler	19 Schüler
Klasse I	11 „	9 „
Summa...	31 „	28 „

Von den Schülern aus dem vorigen Schuljahre waren beim Beginne dieses in der höhern Bürgerschule noch übrig 173, zu welchen im Wintersemester 88 und im Sommersemester 18, im Ganzen also 105 neue Schüler hinzugetreten sind, so daß diese Anstalt im Laufe des ganzen Schuljahres von 279 Schülern besucht worden ist.

Von den 31 Schülern, welche die Provinzial-Gewerbeschule im Schuljahre 18⁵¹/₅₂ besuchten, waren aus dem vorigen Schuljahre noch übrig 9, mithin sind 22 hinzugetreten. Unter diesen 22 Zöglingen waren 14 aus der höhern Bürgerschule und 8 aus anderen Anstalten herübergekommen. Nach den Konfessionen waren unter den 310 (279+31) Schüler beider Anstalten:

	kathol.	evangel.	u. Israel.	Summa.
a. in der höhern Bürgerschule	226	42	11	279
b. „ „ Provinzial-Gewerbeschule	22	9	0	11
Summa...	248	51	11	310

III. Frequenz der Handwerker-Sonntagsschule.

Der Sonntags-Unterricht im Rechnen und in der praktischen Geometrie Morgens von 7—9 Uhr wurde im Ganzen von **98**, der Zeichen-Unterricht von 9—12 Uhr durchschnittlich von **220** und der Unterricht in der Experimentalphysik im Durchschnitte von **40** Zöglingen besucht, während am deutschen Unterrichte, welcher an den Samstagen Abends von 8½—10 Uhr ertheilt wurde, nur 12 Zöglinge Antheil nahmen.

D. Entlassungs-Prüfungen.

Von den zwei Zöglingen der höhern Bürgerschule, welche am Schlusse des vorigen Schuljahrs, am 1. September 1851, die Entlassungs-Prüfung unter der Leitung des Königlichen Kommissars der Anstalt Herrn Regierungs- und Schulrathes Frenken bestanden, erhielt:

1. Der Oberprimaner Franz Dreling aus Wanlo, katholischer Konfession, 18 Jahre alt, Sohn des daselbst wohnenden Gutsbesitzers und Bürgermeisters Herrn Dreling, das Zeugniß der Reife mit dem Prädikate „im Ganzen recht gut bestanden.“ Derselbe hat die Schule von Mai 1848 bis Herbst 1851 in den zwei oberen Klassen und zwar die Prima der Provinzial-Gewerbeschule ½ Jahr und die Prima der höhern Bürgerschule 2½ Jahre besucht und sich dem Baufache gewidmet;

2. der Oberprimaner Wilhelm Maaßen aus Malmedy, katholischer Konfession, 18 Jahre alt, Sohn des daselbst wohnenden Friedensgerichtsschreibers Herrn Maaßen, das Zeugniß der Reife mit dem Prädikate „recht gut bestanden." Derselbe war Anfangs Januar 1849 in Sekunda der höhern Bürgerschule eingetreten, hat demnächst die Prima 2 Jahre besucht und die Absicht ausgesprochen, sich als Geometer auszubilden.

Am 18. August dieses Jahres fand unter der Leitung des Königlichen Kommissars Herrn Regierungs- und Baurathes Stein die Entlassungsprüfung in der Provinzial-Gewerbeschule Statt, der sich als Fremde die Mechaniker Ewald Hilgers und Amandus Nisché und aus der Anstalt selbst die Oberprimaner Ferdinand Mauel, Joseph Eschweiler, Franz Klein und Engelbert Nabert unterzogen. Das Resultat der Prüfung mit den näheren persönlichen Verhältnissen der Abiturienten ist folgendes:

1. Ferdinand Mauel, den 17. September 1834 zu Brühl geboren, katholischer Konfession, Sohn des daselbst wohnenden Landwirthes Herrn Bertram Mauel, war nach Absolvirung von Tertia und Sekunda der höhern Bürgerschule 2 Jahre in Prima der Provinzial-Gewerbeschule und erhielt das Zeugniß der Reife „mit Auszeichnung bestanden." Er wird das Köngliche Gewerbe-Institut besuchen, um sich daselbst der technischen Chemie zu widmen.
2. Joseph Eschweiler, den 13. Juni 1833 zu Laurensberg bei Aachen geboren, katholischer Konfession, Sohn des hierselbst wohnenden Landwirthes Herrn Joseph Eschweiler, hat die hiesige Provinzial-Gewerbeschule 4 Jahre und die Prima 2 Jahre besucht und das Zeugniß der Reife „gut bestanden" erhalten. Er wird sich für den Maschinenbau ausbilden.
3. Ewald Hilger, den 14. Oktober 1833 zu Lennep geboren, evangelischer Konfession, Sohn des daselbst verstorbenen Tuchfabrikanten Herrn Johann Daniel Hilger, war 3 Jahre lang Zögling der Provinzial-Gewerbeschule in Hagen und 1½ Jahre in der ersten Klasse. Dem Ewald Hilger, welcher sich auf dem Königlichen Gewerbe-Institute zum Mechaniker auszubilden beabsichtigt, wurde das Zeugniß der Reife „gut bestanden" zuerkannt.
4. Amandus Nisché, am 8. Juni 1827 zu Schmiegel in der Provinz Posen geboren, katholischer Konfession, Sohn des Post-Expediteurs Herrn Nisché daselbst, hatte seine Vorbereitung auf der Provinzial-Gewerbeschule zu Halberstadt während eines zweijährigen Besuches, wovon 1 Jahr der ersten Klasse zufällt, erhalten. Er beabsichtigt mit dem Zeugniß der Reife „gut bestanden" seine Aufnahme in das Königliche Gewerbe-Institut Behufs seiner weitern Ausbildung als Mechaniker nachzusuchen.
5. Franz Klein, geboren den 22. April 1834 zu Aachen, katholischer Konfession, Sohn des hierselbst wohnenden Handlungs-Kommis Herrn P. J. Klein, trat aus Sekunda der hiesigen höhern Bürgerschule in Prima der Provinzial-Gewerbeschule, deren Mitglied er 2 Jahre war, ein, und erwarb sich das Zeugniß der Reife „hinreichend bestanden". Seine Absicht geht dahin, sich zum Mechaniker auszubilden.
6. Engelbert Nabert, den 22. Februar 1835 zu Adamshäuschen bei Aachen geboren, Sohn des Königlichen und Kommunal-Försters Herrn Theodor Nabert hierselbst, war in der Provinzial-Gewerbeschule 6 Jahre und in der ersten Klasse 2 Jahre. Er wird sich mit dem Zeugniß der Reife „hinreichend bestanden" dem Forstfache widmen.

Das Resultat der diesjährigen Entlassungs-Prüfung in der höhern Bürgerschule, deren Termin auf den 1. September dieses Jahres anberaumt ist, können wir erst im nächsten Schulprogramme mittheilen. Der Prüfung haben sich folgende 5 Zöglinge der Oberprima unterzogen: Friedrich Heumann, Julius Kribben, Rudolph Bodihn, Joseph Lequis und Wilhelm Schmitz.

E. Lehr-Apparat.

Das Königliche hohe Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten übersandte für den Lehr-Apparat der Provinzial-Gewerbeschule:

1. Ein Exemplar des 2. Heftes der von Herrn Professor G. Stier entworfenen Vorlegeblätter für Bauhandwerker, insbesondere für Maurer und Zimmerleute.
2. Ein Exemplar von Armangaud publication industrielle des machines, outils et appareils nebst dem dazu gehörigen Texte, Band 7.
3. Crelle's Journal für die reine und angewandte Mathematik, Band 42 und 43.
4. Amtlicher Bericht der vereinsländischen Kommission über die Ausstellung der Industrie-Erzeugnisse aller Völker zu London 1851, I. Band, 3 Lieferungen; II. Band, 12. und 13. Lieferung.

Das Königl. Rheinische Provinzial-Schulkollegium zu Koblenz hat unter dem 9. Dezember 1851 der Bibliothek der höhern Bürgerschule die Schrift: „Zur Theorie der Perspektive ꝛc." von Professor Anger in Danzig übermacht.

Der Buchhändler Herr J. Breuer hierselbst, hat der Bibliothek der höhern Bürgerschule 5 Werke übersandt.

Die Verlags- und Sortiments-Buchhandlung Ferdinand Hirte schenkte der Bibliothek der höhern Bürgerschule:

a. L. Kably's Elementar-Mathematik, I., II. und III. Theil (Arithmetik und Algebra, Planimetrie und ebene Trigonometrie), 1852.
b. Deutsches Lehrbuch, I. Theil, von A. Auras und G. Guerlich, 3. Auflage, 1852.
c. Samuel Schilling's, Grundriß der Naturgeschichte des Thier-, Pflanzen- und Mineralreiches, 2. Bändchen, das Pflanzenreich, 1852.
d. Leitfaden der Geographie. Ein Buch für Schule und Haus, von Ernst von Seydlitz, 6. Auflage, 1852.

Herr Rechnungsrath Wiedenfeld hierselbst bereicherte den musikalischen Lehr-Apparat der Schule durch Schenkung der Partitur und der Orchester-Stimmen zum „Gang nach dem Eisenhammer" von Schiller, in Musik gesetzt von Bernhard Anselm Weber.

Der Rentner Herr Xavier Kütgens dahier schenkte für den Zeichen-Apparat der Schule das Modell eines Dachstuhles.

Herr Ulrich Mathée hierselbst übersendete für den Zeichen-Apparat der Schule 12 schöne Landschaften.

Die 4 katholischen Neokommunikanten, deren Namen in der „Chronik" aufgeführt sind, schenkten als ersten Fonds für eine Maria-Fahne zu kirchlichen Schulfeierlichkeiten 22 Thlr. 15 Sgr.

Dann führe ich zum Schlusse noch die Geldgeschenke auf, welche die nachbenannten Zöglinge mir bei ihrem Austritte aus der Anstalt zur Verwendung für den Lehr-Apparat überreicht haben: Heinrich Thywissen (II) 8 Thlr., Alfred Schöller (I G.) 5 Thlr., Eduard Beucken (II) 5 Thlr., Carl Opdenhoff (II) 5 Thlr. 20 Sgr., Theodor Schmitz (II) 5 Thlr. 20 Sgr., Franz Heinen (II) 5 russische Rubel, Alfred Homberg (II) 2 Zwanzigfrankenstücke, Carl Maaßen (I) 5 Thlr. 20 Sgr., Robert Franken (II) 5 Thlr. 20 Sgr., und Bernhard Walther (II) 5 Thlr.

F. Prämien-Vertheilung.

Die Prämienvertheilung an die Zöglinge der Handwerker-Sonntagsschule, für welche die bisher bewilligte Summe von 100 Thlrn., die aus Staats- und Kommunalmitteln zu gleichen Theilen beschafft wurde, noch nicht disponibel gestellt war, kann erst nach den Herbstferien Statt finden. Nach den von den betreffenden Lehrern gemachten Vorschlägen wird sich die Zahl der Zöglinge, welche sich durch regelmäßigen Schulbesuch und rühmliche Leistungen Anspruch auf eine Prämie erworben haben, wenigstens auf 60 belaufen.

G. Oeffentliche Prüfung und Schlußfeierlichkeiten.

Donnerstag, den 2. September.

Prüfung.

Vormittags von halb 8 bis 1 Uhr in Secunda und Prima der höhern Bürger- und Provinzial-Gewerbeschule.

Französisch, I: Hilgers.
Geschichte, I: Haagen.
Deutsch, II: Gillhausen.
Englisch, II: Hilgers.
Physik, II H. B. und II G.: Dr. vom Kolke.
Mathematik, I G.: Dr. Köstens.
Chemie, II und I G.: Dr. vom Kolke.

Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in Quarta und Tertia.

Deutsch, III: Bohlen.
Französisch, III: Haagen.
Naturgeschichte, IV: Förster.
Mathematik, IV: Der Direktor.

Freitag, den 3. September.

Vormittags von 8 bis 12 Uhr in Sexta und Quinta.

Rechnen, V: Kaltenbach.
Französisch, V: Gillhausen.
Latein, VI: Bohlen.
Geographie, VI und V: Kaltenbach.

Samstag, den 7. September.

Morgens halb 7 Uhr,

feierlicher Schlußgottesdienst mit Predigt für die katholischen Schüler.

Morgens von 10 bis 12 Uhr:

Schlußfeier,

in der Aula der Schule.

I. Gesang: Lobgesang, von J. H. Rolle.

Max Möller, II: Die Bedeutung der Aachener Heilquellen für die Stadt. (Eigene Arbeit.)

Joseph Bayer, V: Der Held, von J. G. Ziehnert.

Jacob Baumann, V: Herbstlied, von J. G. von Salis.

Carl Merkelbag, III: The Orphan by L. E. Landon.

Armand Odlé, V: L'Avare et son fils, par Florian.

Fritz Hermanns, V: Don Gutzmann der Getreue, von J. G. von Herder.

Carl Ullrich, III: Vom Rhein zum Meere, von Smets.

Christoph Jackle, II: Les arts, les sciences et la vie publique des Grecs et des Romains. (Eigene Arbeit.)

II. Gesang: Preis und Anbetung unserm Gott, von Ch. H. Rinck.

Rudolph Bodihn, I: Charles I. of England compared with Lewis XVI. of France. (Eigene Arbeit.)

VI: Blau-Veilchen, von F. Förster.

Diedrich Pfeiffer, II: A. Fragment of the Paradise and Peri by Th. Moore.

Gustav Kopstadt, III: Ein deutscher König im Jahre 1298, von Smets.

Franz Fussen, VI: Der Knabe und der Schmetterling, von J. B. Michaelis.

Leonhard Jansen, III: Le Bonheur, par Bressier.

Everhard Sittmann, IV: Das große Loos, von Langbein.

Julius Kribben, I: Mort tragique de Conradin, le dernier des Hohenstaufen. (Eigene Arbeit.)

III. Gesang: Groß ist der Herr, von C. F. Rungenhagen.

Hugo Siegers, I G.: Noth entwickelt Kraft. (Eigene Arbeit.)

Arthur Bodewig, III: Arion, von L. Tieck.

Hugo von Orsbach, VI: Le Renard et le Corbeau, par Lafontaine.

Peter Bramer, IV: Die vier wahnsinnigen Brüder, von Justinus Kerner.

Peter Kuetgens, VI: Der reiche Fürst, von Justinus Kerner.

Ferdinand Mauel, I G.: Von den Ursachen der Ueberlegenheit Europa's über die andern Erdtheile. (Eigene Arbeit.)

Wilhelm Schmitz, I: Ein unnütz Leben ist ein früher Tod. Eigene Arbeit. (Abschiedswort im Namen der Abiturienten.)

Florent Thomas, I: Wo viel Freiheit, ist viel Irrthum, Doch sicher ist der schmale Weg der Pflicht. Eigene Arbeit. (Lebewohl an die Abiturienten.)

IV. Gesang: { Singet dem Herrn ein neues Lied, von B. Klein.
An die Natur, von Ch. H. Rinck.

Schlußwort und Entlassung der Abiturienten von Seiten des Direktors.

V. Gesang: { Fromme Ahnung, von F. E. Fesca.
Die ganze Welt ist voll des Herrn Macht, nach B. Klein.

H. Ausstellung der Zeichnungen und modellirten Arbeiten.

Die Zeichnungen und modellirten Arbeiten der Zöglinge der höhern Bürger-, der Provinzial-Gewerbe- und der Handwerker-Sonntagsschule sind von Donnerstag, den 2. September, bis inclusive Sonntag, den 5. September, in den Sälen für den Zeichen-Unterricht zur Ansicht ausgelegt.

I. Zeugniß-Vertheilung und Mittheilung des Ascensus.

Unmittelbar nach der Schlußfeier versammeln sich die Schüler in ihren respektiven Klassen, um von den Herren Ordinarien die Zeugnisse in Empfang zu nehmen und die Bestimmungen über den Ascensus zu hören.

Die Ferien dauern 5 Wochen bis zum Montag, den 11. Oktober. An diesem Tage werden Morgens 8 Uhr die Prüfungen derjenigen Schüler beginnen, welche nur bedingungsweise steigen können; die übrigen Schüler haben sich am folgenden Tage, den 12. Oktober, Morgens zu derselben Zeit im Schullokale einzufinden. Den Zöglingen der beiden unteren Klassen wird schon in der dritten Ferienwoche Gelegenheit geboten werden, unter Anleitung und Aufsicht des Ordinarius der beiden unteren Klassen, Herrn Kaltenbach, zu arbeiten und zu wiederholen. Zur Entgegennahme von Anmeldungen neuer Schüler findet man den Unterzeichneten in der letzten Ferienwoche bereit.

Kribben.